

Boot gesichtet!

Eins der berühmtesten und besten Boote, das je gebaut wurde, liegt jetzt in einem kleinen Vereinshafen an der Schlei.



Die ganze Geschichte ist derart unglaublich und verrückt, dass man sie als normaler Mensch einfach nicht begreifen kann.

Vielleicht hilft ein Beispiel aus dem Automobil-Bereich weiter?

Sie verstehen nicht viel von Autos. Ihr altersschwacher Nissan Micra würde den nächsten TÜV nicht überstehen, ein neues Auto muss her. Allerdings mangelt es an Kleingeld... Also erzählen Sie im Bekanntenkreis von Ihrem Problem. Sie erfahren von einem Nachbarn. Der soll in seiner Scheune noch ein Auto stehen haben, fast neu, weniger als 1.000 km gelaufen, unbekannte Marke, aber seit Jahrzehnten abgemeldet.

Sie begeben sich zu der Adresse. Unter einer zentimeterdicken Staubschicht ein Auto, eine Limousine, irgendwie komisch, aber bestens erhalten. Die Bezeichnung „Europa 250“ am Heck sagt Ihnen nichts. Sie kaufen den Wagen für „ein Ei und Butterbrot“ und schleppen ihn auf Ihren Hof.

Als sie am nächsten Tag den Wagen waschen, hören Sie plötzlich kreischende Bremsen. An der Straße hat ein Auto Vollbremsung gemacht. Ein Fremder steigt aus und röchelt: „Oh mein Gott. Wo haben Sie den Wagen

her?“

Was will der Kerl? Was sollen Sie davon halten?

Er erklärt: „Das ist ein Ferrari 250 Europa, wahrscheinlich von 1953. Eins der besten Autos, das je gebaut wurde. Das AL bedeutet, dass der Wagen eine Spezialanfertigung für das Transamerikana-Rennen in Südamerika gebaut wurde. Die Karosserie ist aus Aluminium. Eins von 20 Autos, das je gebaut wurde. Wahrscheinlich das einzige erhaltene auf der Welt.“

Sie erkundigen sich. Es ist genauso, wie der Fremde erzählt.

Soweit das Beispiel.

Hier die Fakten:

Letzten Sommer war ich wieder einmal im kleinen Vereins-Hafen von Stauertwedt. Beim Gang über die Stege sah ich ein unglaublich hübsches Boot. Eine klassische Schönheit.

Etwa 8 m lang, Rundspant mit Löffelbug, schwarz, mit Teakdeck. Topp Rigg, solide verstagt je ein Oberwant und zwei Unterwanten, drei Püttinge auf jeder Seite. Sowas gibt es heute kaum noch.

Ich war interessiert. Sah mir die kleine Aufschrift am Bug an. **VERTUE**.

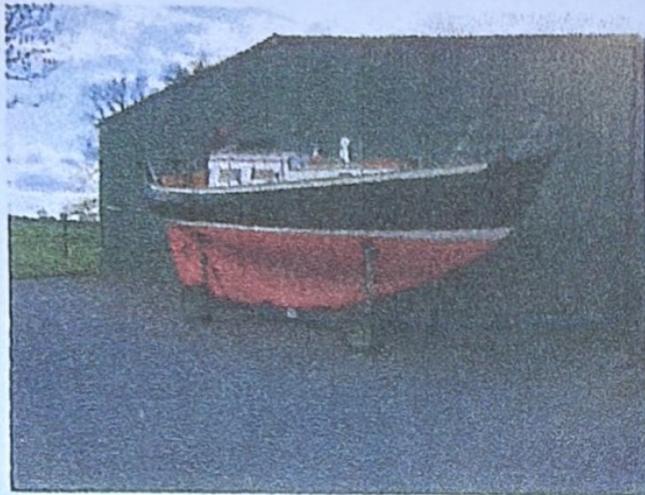
Mein Gott! Sollte das etwa eine der berühmten Vertues sein? Entworfen von einem der renommiertesten englischen Yacht-Konstrukteure aller Zeiten, von Laurent Giles? Eines der seetüchtigsten Boote, die je den Atlantik kreuzten oder Kap Hoorn rundeten? So war es. Hunphrey Barton überlebte mit seiner VERTUE XXXV im Jahr 1950 einen Hurrikan der Klasse 4, (wie jetzt Hurrikan Irma, der mit Windgeschwindigkeiten von über 250 km/h St. Martin, Kuba und Florida verwüstete). Er umrundete Kap Hoorn auf seiner Weltumsegelung.

Herausragende Fahrten unternahmen berühmte Segler wie Dr. Joe Cunningham, Peter Hamilton mit seiner SPEEDWELL OF HONGKONG, David Lewis mit seiner ICE BIRD oder Bill Nances.

David Lewis nahm mit seiner VERTUE am Einhand-Rennen von Plymouth nach New

York teil, und segelte später in die Antarktis. Die Vertues der dreißiger bis fünfziger Jahre wurden zumeist aus Holz gebaut.

Das englische Segelmagazin „Yachting Monthly“ bezeichnete die Vertue als eines der drei besten Segelboote aller Zeiten.



Diese Vertue wurde 1995 nach einem Original-Riss bei Otto Künemund in Fellhorst an der Schlei in Aluminium gebaut. Es wurde kurz auf Berliner Gewässern bewegt, dann

verstarb der Eigner. Die Witwe ließ das Boot etwa 20 Jahre in der Halle einlagern, ehe es über einen Makler, der offenbar nicht die geringste Ahnung davon hatte, um was es sich hier handelte, auf den Markt geworfen wurde.

Hier die Daten:

LüA	7,75 m
Breite	2,20 m
Verdrängung	4,2 t
Blei Ballast	2 t
Segelfläche	25,8 qm, Segel unbenutzt
Motor Solé Mini 17 PS, Zweikreis Kühlung	erst 30 Stunden gelaufen

Die **LUANA** wird von Hanna und Thomas Schwendt gesegelt. Das Boot „legt sich leicht auf die Backe, ist dann aber steif wie ein Kirchturm“, so die Eigner.

Ein modernes Märchen, das zur Wirklichkeit wurde.

- mi -

